



**Ansprechpartnerin/  
Geschäftsführung**  
i.V. Claudia Wolthoff

Ressort Umweltschutz  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal

**Telefon**  
+49 202 563 5920  
**Telefax**  
+49 202 563 8049  
**E-Mail**  
claudia.wolthoff  
@stadt.wuppertal.de  
**Zimmer**  
C-321

20.06.2024

**Betr.:** Handlungsprogramm Gewerbeflächen - Neue Potenzialflächen  
Drucksache-Nr.: VO/0523/24

**hier:** Stellungnahme des Naturschutzbeirates

Die originäre Beiratsaufgabe beim Schutz und der Entwicklung von Natur und Landschaft mitzuwirken, macht eine frühzeitige Beteiligung notwendig. Die fachlich paritätisch vertretenen Mitgliedsorganisationen sind hier vor anderen Gremien gefragt. Aus dem Beschlusslauf ist zu ersehen, dass der Beirat seiner Aufgabe mit der UNB nicht nachkommen soll, was wir als Verfahrensstörung / -fehler kritisieren. Zu den geplanten Erweiterungen der Gewerbeflächen nimmt der Beirat wie folgt Stellung:

In dem Handlungsprogramm Gewerbeflächen wird nach Einschätzung der Bezirksregierung Düsseldorf für die nächsten 20 Jahre in Wuppertal von einem Bedarf an Gewerbeflächen in der Größe von 248 ha ausgegangen, was einem jährlichen Bedarf von 12,4 ha entspricht. Um diesen angeblichen Bedarf zu decken, wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die neue potenzielle Gewerbeflächen auf dem Gebiet der Stadt Wuppertal herausfinden sollte. Nach Anwendung verschiedener Kriterien wurden im Suchraum A (Favorisierte Standorte) 6 Bereiche festgelegt, die jetzt planerisch bearbeitet werden sollen. Es handelt sich dabei um eine Gesamtfläche von 129,2 ha, die bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzt wird und in Landschaftsschutzgebieten liegt.

Der Naturschutzbeirat meldet zu dieser Planung erhebliche Bedenken an und würde, falls sich die Planung konkretisieren sollte, für diese Flächen voraussichtlich keine Befreiung erteilen.

**Gründe:**

Die Flächen gehen für eine landwirtschaftliche Nutzung verloren. Diese sind aber notwendig für die Versorgung der Menschen mit regional erzeugten Lebensmitteln.

**Helmut Wuttke**  
Vorsitzender des  
Beirates bei der  
unteren  
Naturschutzbehörde

**Seite**  
1 von 3

Die Umnutzung der Flächen priorisiert industrielle Betriebe auf Kosten von landwirtschaftlichen Betrieben, die dadurch massiv beeinträchtigt oder zur Aufgabe gezwungen werden.

Der Zeitraum zur Bildung von 1 cm fruchtbarem Boden beträgt 100 Jahre. Gewerbeflächen versiegeln unwiederbringlich lebendige und fruchtbare Böden, die einen Lebensraum für unzählige Organismen darstellen.

Gewerbeflächen versiegeln die Böden, die damit als Versickerungsflächen und Wasserspeicher wegfallen. Damit erhöht sich die Hochwassergefahr nach Starkregenereignissen.

Gewerbeflächen zerstören die Funktion der Böden zur Filterung und Reinigung des Regenwassers.

Gewerbeflächen beeinträchtigen den natürlichen Kreislauf des Wassers, dessen wesentliche Elemente Versickerung und Verdunstung beinhaltet.

Auch der Gasaustausch des Bodens mit der Atmosphäre wird gehemmt.

Gewerbeflächen forcieren das Artensterben, da diese Flächen den Lebensraum von Tieren und Pflanzen vernichten.

Gewerbeflächen beeinträchtigen das Kleinklima, indem sie zur zusätzlichen Erwärmung des Stadtgebietes beitragen. Dies geschieht einerseits durch Zerstörung von Kaltluftschneisen, andererseits durch Wegfall von kühlenden Verdunstungsräumen, die unversiegelte Böden darstellen.

Und schließlich zerstören Gewerbeflächen Erholungsräume in der freien Natur.

### **Kompensation:**

Das Handlungsprogramm weist darauf hin, dass es auf dem Gebiet der Stadt Wuppertal keine Kompensationsflächen mehr gibt. Die noch vorhandenen 8 ha Vorhalteflächen sind bereits durch laufende Projekte gebunden. Es wird deshalb vorgeschlagen, Kompensationsflächen im Bergischen Land oder im Sauerland zu suchen. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass dort eventuell eine Kompensation aus ökologischer Sicht möglich ist. Wenn dabei aber wiederum landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden, stehen weitere Flächen nicht mehr für die Ernährung der Menschen zur Verfügung und es werden weitere landwirtschaftliche Betriebe um ihre Existenz gebracht. Die Probleme hinsichtlich des Wasserhaushaltes und des Kleinklimas in Wuppertal bzw. der Region können durch fernab liegende Flächen nicht kompensiert werden.

Globale Verantwortung:

In Deutschland werden pro Tag 50 ha Boden versiegelt und gehen damit für die Ernährung des Menschen verloren. Dass trotzdem in Deutschland kein Mensch verhungert, liegt daran, dass wir uns aufgrund unserer Kaufkraft auf den Böden anderer Länder mit Lebens-, Genuss- und Futtermitteln versorgen. In diesen Ländern wird dadurch die kleinbäuerliche Landwirtschaft vor Ort zerstört und viele Menschen dort leiden unter Hunger. Sie machen sich auf den Weg in die wohlhabenden Länder der Erde.

Viele Länder, aus denen wir Lebensmittel beziehen, liegen zudem im subtropischen Bereich, z.B. auch Spanien und Italien. Durch die Klimaerwärmung fallen dort zunehmend landwirtschaftliche Flächen der Desertifikation (Austrocknung, Dürre bis zur Wüstenbildung) zum Opfer und stehen damit langfristig nicht mehr für die Lebensmittelproduktion zur Verfügung.

Aus der Klimazone der tropischen Regenwälder beziehen wir Soja als Futtermittel für die Masttierhaltung. Die Regenwälder werden dadurch vernichtet. Damit tragen wir zur fortschreitenden Klimaerwärmung bei.

Insofern ist es aus global-sozialer Sicht unverantwortlich, weitere Böden in Deutschland durch eine fortschreitende Ausweisung von Gewerbeflächen zu zerstören. In einer Studie des Thünen-Institutes ist zu lesen: „Trotzdem ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche eine kostbare und schätzenswerte Ressource. Die Böden in Mitteleuropa sind nämlich fruchtbarer und ertragreicher als in den meisten anderen Weltregionen. Deutschland müsse seine globale Verantwortung abwägen, fruchtbare Ackerböden für die Nahrungsmittelproduktion zu verwenden und zu schützen. Denn Ackerflächen werden langfristig für die Nahrungsmittelproduktion benötigt.“ Link: [Wie viel landwirtschaftliche Fläche geht bis 2030 verloren? Praxis-Agrar](https://www.praxis-agrar.de/service/infografiken/wie-viel-landwirtschaftliche-flaeche-geht-bis-2030-verloren) <https://www.praxis-agrar.de/service/infografiken/wie-viel-landwirtschaftliche-flaeche-geht-bis-2030-verloren> .

**Fazit:**

Der Naturschutzbeirat spricht sich deshalb dagegen aus, im Außenbereich der Stadt Wuppertal weitere Gewerbeflächen auszuweisen. Stattdessen können im Innenbereich vorhandene Industriebrachen genutzt werden.

(Wuttke)